

Straßennamen vor dem Aus

Fraktionen für zeitnahe Umbenennung

Freuen sich über einen Teilerfolg: Rachid Messaoudi (links) und René Senenko



Foto: wh

LANGENHORN Außergewöhnlich einmütig behandelten sämtliche Parteien in der Bezirksversammlung Nord am Donnerstag den Tagesordnungspunkt: „Straßennamen nach NS-belasteten Personen umbenennen“ Den gemeinsamen Antrag der Links-Fraktion sowie der Gruppen FDP und Piraten begrüßten auch CDU, SPD und Grüne. Zuvor hatte René Senenko von der Willi-Bredel-Gesellschaft (WBG) in der Bürgerfragestunde noch einmal auf sichere Quellen verwiesen. Auch Dr. Brigitta Huhnke stellte sich vorab dem Gremium vor. Die Historikerin und Sozialwissenschaftlerin hatte im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung die Datenbank „Die Dabeigewesenen“ auf hamburg.de mitentwickelt, unter vielen anderen die Profile von Theodor Heynemann (1878-1951),

Theodor Fahr (1877-1945) und Franz Oehlecker (1874-1957) erforscht und sie als aktive NS-Täter identifiziert. Nach diesen drei Medizin-Professoren sind Straßen in Langenhorn benannt. Huhnkes beeindruckendes Fazit: „Ich verstehe nicht, warum 73 Jahre nach der Befreiung vom NS-Regime immer noch Straßen nach solchen Tätern benannt sind.“

Rachid Messaoudi von der Linksfraktion forderte einen interfraktionellen Beschluss: „Ich bin erschrocken, solch einen Antrag heute noch stellen zu müssen.“

Angeordnete von SPD, Grünen und CDU befürworteten die „unverhandelbare“ Umbenennung der Straßen. Das Procedere der Umbenennung soll auf der nächsten Sitzung des Regionalausschusses vorbereitet werden: Er tagt öffentlich am Montag, 29. Januar, 18 Uhr, Tangstedter Landstraße 6. (wh)